

ist folgende Stelle in der Allgemeinen Zeitung erschienen. Sie lautete: Der „ebenso als geistreicher Geschichtschreiber wie als vorzüglicher Volksredner“ bekannte Hofrath v. Rottteck ic. sei in Wien angekommen. Diese Nachricht ist in die Karlsruher Zeitung übergegangen, jedoch der Censurstrich hier das Wort „als vorzüglicher Redner“ weg! Welche entsetzliche Gefahr enthält aber auch das Wort „vorzüglicher Redner“. Das hätte freilich eine Revolution erregen können, wie der Hr. Minister des Auswärtigen fürchtet, wenn in der Zeitung zu lesen ist: Der Hr. v. Rottteck ist ein vorzüglicher Redner. (Gelächter.) Aber! Es ist doch eine richtige Folgerung. Wenn wirklich Revolutionen aus der Pressfreiheit fließen, so muß der Censurstrich, daß Hr. v. Rottteck ein Redner ist, weil dadurch eine Revolution entstanden wäre! Welche Folgerungen die Redaction der Badischen Seeblätter aus diesem Censurstriche gezogen, will ich verlesen. (Es ist schwer zu lesen, denn man hat gut durchgestrichen.) Die Stelle lautet: „Diese Nachricht giebt nun die Karlsruher Zeitung ebenfalls aus Wien datirt und unten mit angegebener Quelle, allein die Censur ließ die vorstehenden mit Anführungszeichen versehenen Worte weg, vermuthlich, weil sie es als ihrer Tendenz unangemessen hielt, das Lob eines wackern Mannes aufzunehmen. Das Bedauerlichste der Sache liegt darin, daß Rottteck's Ruf durch die Mißgunst des geschätzten Blattes sehr leiden wird.“ Diese Stelle wurde nun von dem Worte „vermuthlich weil“ an auch gestrichen, und doch war von diesen Worten wirklich nicht zu fürchten, daß ein Unglück daraus entstehen würde. Ich besitze aber noch einige andere Proben von der Ausübung der Censur. Es

wurde z. B. folgender Artikel in dem Rheinischen Postillon von 1838 Nr. 97 gestrichen, der nichts enthält als eine Thatsache: „Die Seckreisregierung zu Konstanz ist aus folgenden Personen zusammengesetzt: 1) aus dem Hr. Geheimrath Director Mettig, 2) aus dem Hr. Assessor Abegg, dessen Tochtermann; 3) aus dem Hr. Regierungsrathe v. Merhart; 4) aus dem Hr. Regierungsrathe v. Chrismar, dessen Schwager; 5) aus dem Hr. Medicinalreferenten Waldmann, Schwager des Vorigen; 6) aus dem Hr. Regierungsscretair Waldmann, Bruder des Vorigen und Schwager des Vorvorigen; 7) aus dem Hr. Regierungsrathe Fröhlich, einem ganz weitläufigen Verwandten des Letztern.“ Ohne allen Zusatz, meine Herren, war dieser Artikel, der nur Wahrheit enthält, Wahrheit, die allerdings wehe thut, wie Essig nicht auf dem gesunden, wohl aber auf dem wunden Fleische beißt. Aber der Artikel that wehe, weil man, ohne zu sagen, daß die Regierung die Stellen nicht so besetzen sollte, dies doch fühlte. Deswegen mußte denn der Artikel gestrichen werden, obschon man die Wahrheit nicht unterdrücken sollte. So könnte ich noch eine ganze Menge solcher Proben mittheilen, unter andern auch einige, welche auf große politische Merkwürdigkeiten sich beziehen, weil sie die Bürgermeisterwahl in Freiburg betreffen! (Gelächter.) Ich wende mich aber, um nicht zu weitläufig zu werden, zur Unterstützung des Antrags der Commission, wie ich ihn habe verlesen hören, dem ich in vollem Umfange beistimme.“

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Stadler.

Bekanntmachungen.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

[5354.] Montag den 11. Novbr. d. J. und in den darauf folgenden Tagen, jedesmal von 8 bis 12 Uhr des Morgens und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags, werden in der Behausung lit. D. Nr. 36 auf der Hauptstraße, sämtliche zum Sortiment des verstorbenen Buchhändlers August Schwald gehörigen Bücher gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Der ganze Vorrath besteht aus 7933 Nummern aus allen wissenschaftlichen Fächern, insbesondere aus Compendien und Schulbüchern, worüber der durch den Massepfleger, Kaufmann Winteroll von hier, ausgetheilt werdende Katalog nähere Nachweisung liefert.

Heidelberg, den 4. Oct. 1839.

Großh. Stadtamts-Revisorat.
Serrmann.

Pränumerations- und Subscriptions-Anzeigen.

[5355.] Gefälligst zu beachten.

Ich erlaube mir, diejenigen resp. Handlungen, welche Leihbibliotheken besitzen oder solche assortiren, auf die bei mir erscheinende Bibliothek von Ritter-, Räuber- und Criminal-Geschichten aufmerksam zu machen. Es erscheinen davon jährlich (von einer Ostermesse zur andern) 10 Bände, 8., auf feinem Belinpapier, jeder 12 bis 16 Bogen stark und einen geschlossenen Roman enthaltend; der Subscr.-Preis für alle zehn Bände ist 5 $\frac{1}{2}$ fl. mit 25 $\frac{1}{2}$ Rabatt.

Ich sage nicht zu viel, wenn ich versichere, daß diese Bibliothek durch Vortrefflichkeit der Bearbeitung, Eleganz der Ausstattung und Billigkeit des Preises unübertroffen ist.

Prospecte stehen gratis, einzelne Bände à Cond. zu Diensten, und bitte ich, von beiden zu befehlen.

Ludwig Schreck in Leipzig.

Bücher, Musikalien u. s. w. unter der Presse.

[5356.] Statt Wahlzettels.

Binnen 14 Tagen erscheint bei mir:

Hensoldt, H. Chr., das **Zunftwesen**, wie es war, wie es jetzt ist, und wie es werden muß; ingleichen dessen hohe Wichtigkeit für die Staatspolizei und Volkswohlfahrt, so wie sein natürliches Verhältniß zu Gewerks-, Industrie-, Polytechnischen und Kunstvereinen. Zeitgemäße Darstellung zur Beherzigung für Staatsbeamte, Künstler, Kunst- und Gewerksfreunde, Kauf- und Handelsherrn, Manufacturisten, Meister, Gesellen und Lehrlinge aller Gewerbe und Künste, Landwirthschaftliche-, Gewerks-, Industrie-, Polytechnische- und Kunstvereine. 8. geh. 9 $\frac{1}{2}$ fl.

Schäfer, E. Chr., gründliche und durch Erfahrung **erprobte Anweisung**, sich seine Seife, sowohl aus Fett und Oel, als auch aus fettigen Abfällen